

Über mein Schreiben **Georg Rejam**

Treten Sie vor, Nummer 42042!

Sie haben genau drei Minuten für Ihre Verteidigung. Sie können sich jetzt erklären und rechtfertigen. Danach werden Sie hingerichtet. Los! Die Zeit läuft.

Wirklichkeiten sind konstruiert, abhängig von der Perspektive eines Beobachters. Die objektive Realität und Wahrheit gibt es nicht, zumindest nicht für mich. „Info-tainment“: Das wollte ich stets mit meinem Schreiben erreichen. Es ging mir um Unterhaltung und zugleich auch um Vermittlung von Inhalten. Aber eigentlich noch viel mehr um einen Perspektivenwechsel, um eine Ver-rückung des Standpunkts. Ich versuchte verrückte Geschichten mit schrägen Figuren zu erschaffen. Keine Wiedergabe des Alltags, keine Nacherzählung der Normalität, vielmehr Anregung, Verstörung, eine Erweiterung des Horizonts. Das ist mir wichtig, war mir immer wichtig! Ich habe Erzählungen und Geschichten geschrieben, in denen man sich wiederfinden kann. Figuren, in die man sich gerne hineinversetzt, die man bestaunt oder verwundert betrachtet. Beides jedoch – Geschichten und Figuren – in übersteigter und pointierter Form, im real-fantastischen Raum. Exzentrische Charaktere und skurrile Geschichten, die sich vom Bekannten abheben und dennoch mit der Realität verwoben bleiben.

Durch mein Schreiben wollte ich Gelegenheit zur unterhaltsamen Reflexion oder besser zur reflektierenden Unterhaltung bieten. Ich wollte niemals schockieren, sondern bloß da und dort überraschen. Die Texte sollten weder belehren noch moralisieren. Sie erheben keinen Anspruch auf Richtigkeit oder Wahrheit. Sie stellen stets eine Mischung aus Fakten und Fiktion dar, einzig und allein, um Schlüssigkeit und Glaubwürdigkeit zu erzeugen. Die Texte sollten Irritationen setzen, die von den Lesenden aufgegriffen oder liegen gelassen werden können. Die Leser bestimmen, was ihnen gefällt. Mir jedenfalls gefällt alles, was ich schreibe. Ich bin mein treuester Leser!

Ich wollte mit meinen Texten stets anregen und nicht aufregen. Mir ging es immer um Humor, Ironie und nicht ums Trübsal-Blasen. Die Texte sollten Leichtigkeit und keine Schwere ...

Ihre Zeit ist abgelaufen. Die Bewegung hat Literatur kanalisiert, ihren Wildwuchs eingedämmt. Das wissen Sie. Nur autorisierte Autoren dürfen schreiben. Frauen klarerweise nicht, da passt nicht in die natürliche Weltordnung. Sie haben wiederholt gegen das Schreibverbot verstoßen. Und darüber hinaus aktiv an nicht genehmigten öffentlichen Lesungen teilgenommen.

Aber, was wäre die Menschheit ohne Literatur? Ohne die Freiheit der Kunst? Die Aufklärung, die Demokratie, die Selbstbestimmung des Individuums, die Menschenwürde ... Eine Welt ohne „Die Brüder Karamasow“, ohne den „Steppenwolf“, ohne „Aus Swans Welt“? Einfach nur kalt und leer... Wobei, ... „Aus Steiners Welt“ würde ich auch noch ...

Schluss jetzt! Es reicht. Genug geschwätzt. ... Sagten Sie eben „Aus Steiners Welt“? ... von Rejam. Georg Rejam?

Haben Sie den Roman gelesen?

Nein. Natürlich nicht. ... Nun ja. ... Ich habe ein wenig hineingeblättert ...

Das freut mich sehr. Außerordentlich sogar, wenn Sie an Steiner und Julie Gefallen gefunden haben. Sich entführen ließen in eine andere Welt ...

Schluss damit ... Sagen Sie bloß ... Nein, das kann nicht sein ...

Keine Ursache. Ich verrate Sie nicht.

Verraten. Sie nehmen große Worte in den Mund. ... Sagen Sie mir die Wahrheit. Sind Sie es oder sind Sie es nicht? Gestehen Sie!

Ich bin was ich bin. Nicht mehr und nicht ...

Genug jetzt! Ich kann auch ganz anders! Sagen Sie mir sofort, ob Sie der Schöpfer vom Steiner sind? Haben Sie die Camino-Geschichten geschrieben? Und sind die Märchen 4.0 auch von Ihnen?

Ja. So ist es.

Nein. Ich fasse es nicht. Diese wunderbaren Welten haben Sie erschaffen. Das Wassermännlein von Ottakring, den Elfen mit dem Herzen aus Stein und die Leopardin im September. ... nicht zu fassen...

Jop. So ist das. Wenn man zum Schreiben berufen ist, dann schreibt man und schreibt man und ...

Aber wie haben Sie es nur angestellt? All diese fantasievollen Erzählungen, die grandiosen Figuren, immer diese überraschenden Wendungen. Der „kleine Bär“ hat mir besonders gut gefallen, wie Sie die Dialoge gestaltet haben und auch ...

Geschätzter Herr Oberaufseher der großen Bewegung, ich erlaube mir die Frage zu stellen, wie mit dem Verurteilten zu verfahren ist. Die Prozedur schreibt vor, dass ...

Wache! Führen Sie diesen Mann unverzüglich in seine Zelle zurück. Den kriegen wir auch noch soweit. Das garantiere ich Ihnen. Bringen Sie ihm in der Zwischenzeit Alles was er will. Alles! Haben Sie verstanden?

Sie meinen wirklich „Alles“?

Genau Alles, und zwar unverzüglich. Die Schwere seines Vergehens erfordert diese Maßnahme.

Jawohl Herr Oberaufseher der großen Bewegung. Verstanden!

Und Sie Rejam, hören Sie gut zu, was ich Ihnen jetzt sagen: Schreiben Sie. Schreiben Sie was das Zeug hält. Liefern Sie mir jeden Freitagabend eine Kurzgeschichte oder ein Kapitel von einem Roman. Egal. Was auch immer. Ich möchte Lesestoff von Ihnen fürs Wochenende. Sie sind genial. Also los, oder es ist auf der Stelle aus.